

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **2 (1876)**

Heft 5

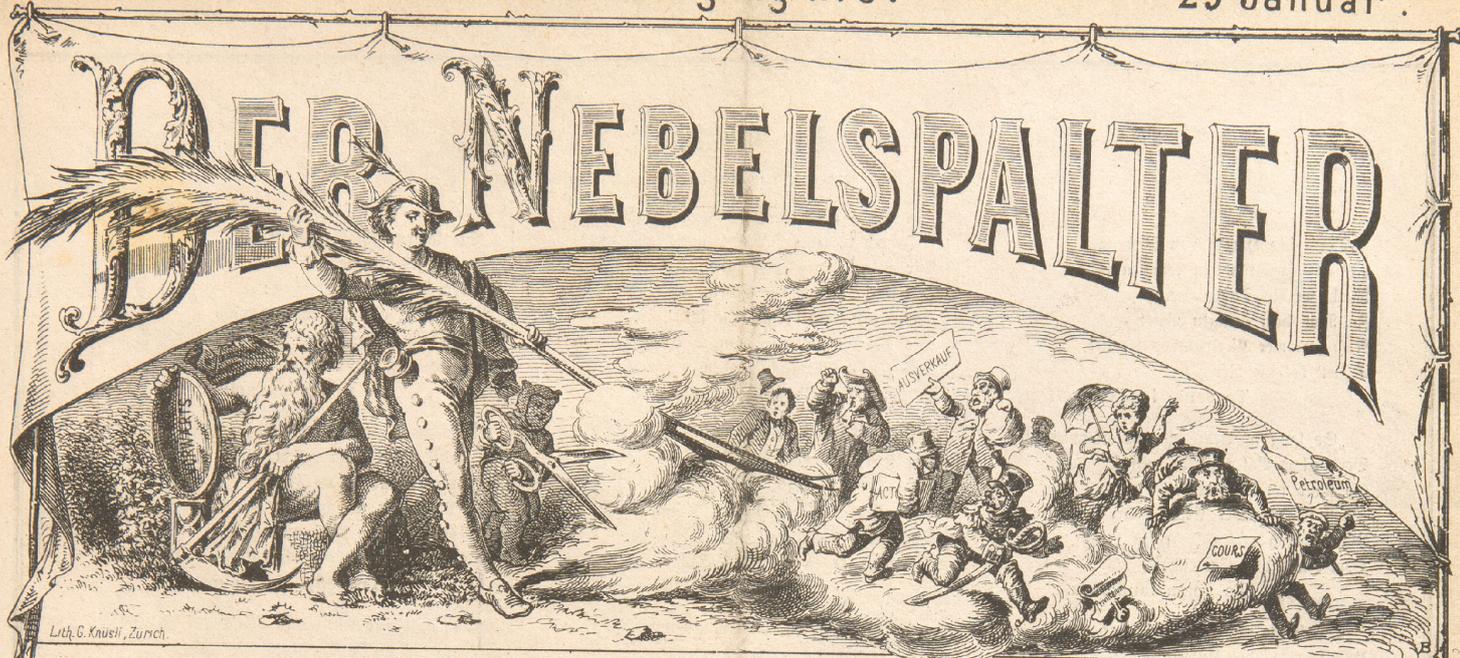
PDF erstellt am: **01.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Illustriertes humoristisch-sathrisches Wochenblatt.

Verantwortliche Redaktion: Jean Nöbli, Hofgasse No. 2.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen; franko für die Schweiz: für 6 Monate Fr. 5. für 12 Monate Fr. 10; für das übrige Europa, für Egypten und die Vereinigten Staaten Nordamerica's per 6 Monate Fr. 7. für 12 Monate Fr. 13. 50; für Südamerika, Asien und Australien per 6 Monate Fr. 12, per 12 Monate Fr. 22. Einzelne Nummern 25 Cts.

Kanonisirt sie!

Johanna, die Pucelle von Orleans,
Als Heze verbrannt von den Pfaffen,
Gibt Pio nono, dem Charletan,
Ganz übermäßig zu schaffen.
Es bettelt das Korps der Klerisei,
Mit Dupanloup an der Spitze:
„Verehrtester Vater, laßt Euch herbei,
Daß bei den Heil'gen sie sitze:
Kanonisirt sie!“

Freund Pio, der wackere Kirchenheld,
Der schneidet halb süße Gesichter:
„Die größte Sorge für mich ist Geld,
Was thu ich mit solchem Gelichter!“
Da stiehet es heran das reizende Geld
Lourdeswasser bespritzt und troffend.
Der heilige Vater, er lächelt hold,
Und — weitem Labetrunk hoffend —
Kanonisirt sie!

Da siehst du's, du Herz in dem Schweizerland,
Schwyz, Uri und Unterwalden,
Der Vogel ist zahm, frisst aus der Hand,
Nur mußt du ihn gut unterhalten;
Du weißt es ja wohl, ich sag's nicht wie,
— Am liebsten nimmt er's in Franken —
Dann preist er den Niklaus von der Flüe
Und — ohne weit're Gedanken —
Kanonisirt ihn!

O seht Euch, Geliebte im Jura, um,
Wie leicht es auf dieser Erden,
Im römischen Kalendarium
Roth angestrichen zu werden.
Nein, zögert doch nicht, beschafft den Schatz,
Ihr habt ja die Menge Märtyrer,
Denn später, da gibt es schwerlich mehr Platz,
Auf, auf denn, für eure Führer!
Kanonisirt sie!